Mittwoch, 12. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6624. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rp. 15 Sgr. Auswärts 1 Rp. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 11. April, 7 Uhr Abends.

Versailles, 10. April. Thiers hat folgende Depeschen an die Präfecten gerichtet: Die Situation ist seit drei Tagen nicht wesentlich geändert. In Marseille hat die Entwaffnung ohne erneute Unruhen stattgefunden. In Toulouse ist der Versuch gemacht, Barrikaden zu errichten, dieselben sind jedoch durch ein Truppendetachement genommen worden. Sonst herrscht überall Ordnung mit Ausnahme von Paris. Die Aufständischen, welche nach Asnières zurückgekehrt waren, sind von dort wieder vertrieben worden. Die Truppen der Regierung befestigen den Brückenkopf von Neuilly.

Berlin, 11. April. Der „Kreuzzeitung“ wird aus diplomatischen Kreisen die Nachricht bestätigt, daß sich die englische Regierung um eine Intervention der deutschen Truppen in Paris bemühe.

Herr Regierungspräsident v. Diest läßt uns Folgendes zur Veröffentlichung auf Grund des § 26 des Preßgesetzes zugehen:

„Die „Danziger Zeitung“ hat bei Gelegenheit der Besprechung der bevorstehenden Reichstagswahl im Danziger Landkreise mehrere Angriffe gegen mich veröffentlicht, denen gegenüber ich mich zu folgender Berichtigung verpflichtet halte:

„1) Es ist nicht wahr, daß ich mich „dem Danziger Landkreise als Candidat angetragen“, noch auch, daß ich mich irgendwie um diese Candidatur beworben habe. Ich habe vielmehr auf viele Fragen und Anträge, die deswegen an mich gerichtet, stets hervorgehoben, daß ich für mein privates und mein amtliches Leben eine Wiederwahl zum Reichstag nicht wünschen könne, daß ich mich aber verpflichtet fühle, die Wahl, die ohne mein Zuthun auf mich fallen sollte, nicht abzulehnen.

„2) Es ist nicht wahr, daß ich „für sämmtliche Steuererhöhungen, welche der frühere Finanzminister v. d. Heydt forderte, gestimmt habe und daß ich ohne Rücksicht auf die Steuerkraft des Volks überhaupt den Steuerzahlern Alles habe aufladen wollen, was demnächst von der Regierung selbst und von dem Nachfolger des Herrn v. d. Heydt nicht für nothwendig gehalten worden sei.“ Ich habe vielmehr mehrere der damaligen Steuer-Projecte des Herrn v. d. Heydt, mit denen ich nicht einverstanden sein konnte, ablehnen helfen.

„3) Es ist wahr, daß ich gegen die Ermäßigung des Roheisenzolls von 5 Sgr. auf 2½ Sgr. im Juni 1869 gestimmt habe.

„Es ist aber nicht wahr, daß ich so gestimmt habe, „weil ich dem Volke und speziell der Landwirthschaft jenen schweren Zoll nicht habe erleichtern wollen.“ Ich wünsche vielmehr diese Erleichterung von ganzem Herzen und hätte am Liebsten gesehen, es wären niemals Eisenzölle im Zollverein erfunden worden. Nachdem aber unsere Eisenhütten und Bergwerke unter der Herrschaft dieser Schutzzölle (namentlich gegenüber der französischen Industrie) sich entwickelt haben, darf meines Erachtens mit der Abschaffung des Roheisenzolles nicht plötzlich, sondern nur auf dem Wege allmäliger Ermäßigungen vorgegangen werden. Plötzliches Beseitigen oder zu schnelle Herabsetzung dieses Zolles hätte meiner Erfahrung nach (und ich habe viele Jahre meines Lebens in den Gegenden des vaterländischen Eisen-Bergbaues gelebt) Tausende von Hütten- und Bergwerksarbeitern an den Bettelstab gebracht. Daß ich nun also gegenüber dem Zolltarif, wie er im Juni 1869 dem Zollparlamente vorlag, so gestimmt habe, wie mir dies jetzt von irgend einem beliebigen anonymen Mitarbeiter der „Danziger Zeitung“ zum Vorwurf gemacht wird, geschah meiner innersten Ueberzeugung nach gerade im Interesse des Wahlkreises, den ich damals vertrat. So haben denn auch im Juni 1869 mit mir 140 Abgeordnete aller politischen Fractionen gegen 101 Abgeordnete aller Fractionen den Antrag abgelehnt, nach welchem der Roheisenzoll schon damals auf 2½ Sgr. ermäßigt werden sollte, nachdem er nicht lange vorher noch 7½ Sgr. betragen hatte.

„4) Ob mir das Wohl des Volkes und die Interessen des mir von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige anvertrauten Regierungsbezirkes am Herzen liegen oder nicht, darüber zu urtheilen, halte ich jenen mir völlig unbekannten Mitarbeiter der „Danziger Zeitung“ nicht für competent.

„Danzig, 10. April 1871. v. Diest.“

Wir hätten obiger Entgegnung unter allen Umständen bereitwillig unsere Spalten eröffnet, da der Herr Einsender glaubt, daß er durch unsere Zeitung mit Unrecht angegriffen sei; die Anwendbarkeit des § 26 des Preßgesetzes — der bekanntlich von thatsächlichen Berichtigungen handelt — vermögen wir aber in diesem Falle um so weniger anzuerkennen, als die Erklärung des Hrn. v. Diest, so weit sie sich überhaupt mit Thatsachen beschäftigt, die Angaben in dem früheren Artikel dieser Zeitung (Nr. 6616), wie es uns scheint, im Wesentlichen nicht widerlegt, sondern bestätigt. Doch müssen wir auf das Sachliche der Erklärung einzugehen, dem Verfasser jenes Artikels anheimstellen.

Wir unsererseits haben nur eine Bemerkung hinzuzufügen, die nicht sowohl uns, als vielmehr die gesammte Tagespresse angeht. Es wird in der obigen Entgegnung die Anonymität des Angriffsartikels besonders hervorgehoben. Nun ist es aber in der gesammten Zeitungspresse — und die Blätter der Partei des Hrn. v. Diest machen davon keine Ausnahme — allgemeiner Brauch, daß die Verfasser der einzelnen Artikel dieselben nicht unterzeichnen. Und dieser Brauch ist ein wohlberechtigter. Denn bei der Bildung des öffentlichen Urtheils, der die Erörterungen der öffentlichen Angelegenheiten in der Tagespresse zu dienen bestimmt sind, dürfen nicht Name und Stand, sondern lediglich Gründe den Ausschlag geben.

Die Redaction der „Danz. Ztg.“.

Deutschland.

✻ **Berlin, 10. April.** Die Vorlage wegen des neuen Reichslandes Elsaß-Lothringen ist innerhalb des Bundesrathes noch nicht zur eingehenden Erörterung gekommen. Derselbe hat bisher nur den das Gesetz motivirenden Vortrag des Geheimrath Eck angehört und den württembergischen Minister von Mittnacht zum Referenten ernannt. Es sind im Uebrigen gegen die Vorlage recht erhebliche Bedenken hervorgetreten; mit der langen Dictatur ist man gar nicht einverstanden und die Frage wegen der Vertretung der neuen Reichstheile im Bundesrath und Reichstag wünscht man auch noch klargestellt zu sehen, so daß dieser Gegenstand sicher nicht so schnell abgemacht werden wird. Zur Zeit läßt es sich überhaupt noch nicht absehen, ob die jetzige Session des Reichstages bald ihr Ende finden möchte. Aus dem Schoße der Versammlung werden noch prinzipielle Anträge vorbereitet. Die Fortschrittspartei wird demnächst den Antrag auf Diätengewährung für die Reichstags-Abgeordneten erneuern und auch im Weiteren mit Anträgen zur Sicherung der Preßfreiheit, des Vereins- und Versammlungswesens vorgehen. — Der Minister des Innern hat nach Publikation des Unterstützungswohnsitz-Gesetzes eine Ausführungsverordnung zu demselben erlassen. Es bleiben darnach sowohl die bereits bestehenden Gesammtarmenverbände wie die Verbände einzelner Gemeinden und Gutsbezirke zur Bestreitung der Kosten besonderer Zweige der öffentlichen Armenpflege erhalten; auch die neue freiwillige Vereinigung von Gemeinden und Gutsbezirken ist gestattet, die zwangsweise Herbeiführung derartiger Vereinigungen ist dagegen ausgeschlossen, mit Ausnahme derjenigen Ortsarmenverbände, welche den Vorschriften des Bundesgesetzes nicht entsprechen. Die §§ 16—18 des preußischen Gesetzes regeln dieses Verfahren. Die zur räumlichen Begrenzung der neu zu bildenden Armenverbände einzusetzenden Regulirungs-Commissionen haben auch, vorbehaltlich des Rechtsweges, die Vermögens-Auseinandersetzung der neu zu bildenden Verbände mit den in ihrer jetzigen Verfassung aufzulösenden Armenverbänden zu bewirken; das Vermögen der letzteren geht zur bestimmungsmäßigen Verwendung auf die neu zu bildenden Verbände über, den Religionsgesellschaften als solchen, den Stiftungen und sonstigen juristischen Personen verbleibt jedoch das ihnen zugehörige Vermögen. Wo sich die neuen Verbände mit den jetzigen Armenverbänden grenzlich nicht decken, soll generell die Regel gelten, daß jede Gemeinde einen selbstständigen Ortsarmenverband bildet, wofern sie nicht nach dem Gesetz einem Gesammt-Armenverband einverleibt werden kann. Da die Provinziallandtage, welche die Regulirungs Commissionen zu wählen haben, schwerlich vor Schluß des Reichstages werden zusammentreten können, soll nöthigenfalls anderweit Vorsorge getroffen werden, um die Beendigung des Regulirungsgeschäfts bis 1. Juli c., dem Tage der Inkrafttretung des Bundesgesetzes, zu sichern.

— Die Stadt Berlin bietet, nachdem ihr Kämmerer, der Abg. Hagen es vorgezogen hat, Bankdirector mit 10,000 Rp. Gehalt zu werden, die dadurch erledigte Stelle eines städtischen Finanzministers mit 1600 Rp. Gehalt in den Zeitungen aus. Solches Gehalt, bemerkt die „Bresl. Ztg.“ dazu, mag für einen besoldeten Stadtrath in Berlin ausreichend erscheinen, aber für die Kämmererstelle erscheint es im Vergleich zu den Gehältern der kaufmännischen Kassirer und Procuristen in mittleren Berliner Bankhäusern so gering, daß Finanzcapacitäten sich gewiß nicht darum bewerben werden. Die Nachricht, daß der Abg. Eugen Richter sich darum bewerbe, ist erfunden.

— Die Verhandlungen mit dem Fürsten Hohenlohe wegen Uebernahme der Ministerpräsidentschaft und Neubildung des Ministeriums — schreibt ein Münchener Berichterstatter der „Frkf. Ztg.“ — nehmen ihren Fortgang und werden in kürzester Frist zu einem befriedigenden Abschluß gelangen.

Mühlhausen, 5. April. Auf der Straße nach Belfort an der neuen Grenze steht eine große Anzahl Wagen, mit Mülhauser Fabrikaten (Calicot, Tissus etc.) beladen. Die französischen Zollbehörden verweigern zum ersten Mal den zollfreien Uebergang. Eine Deputation der Fabrikanten ist daher nach Brüssel abgereist. — In einem Artikel aus Mülhausen dementirt die „Straßb. Ztg.“ die Nachricht, daß ein dortiges Haus Dolfuß nach der Haute-Garonne übersiedeln wolle.

Oesterreich.

Prag, 3. April. Die mannhafte Erklärung des Münchener Stiftspropstes v. Döllinger, schreibt man der „Allg. Ztg.“, macht auch bei uns nicht geringes Aufsehen, trotzdem daß alles öffentliche Interesse von den nationalen Wirren vollauf in Anspruch genommen ist. Man fühlt sich angewidert von dem Verhalten gerade derjenigen Kirchenfürsten, welche in den vordersten Reihen der Opposition gegen das neue Dogma standen. Das Auftreten Döllingers und Schulte's sollte den deutschen Episkopat denn doch zum Nachdenken bringen und zur Klärung der verworrenen Zustände des katholischen Kirchenwesens beitragen. Ein Seitenstück zur Maßregelung Döllingers liefert bei uns der Cardinal Fürst Schwarzenberg, den sein Widerstand gegen die Concilsmehrheit nicht hinderte das Unfehlbarkeitsdogma in seiner Diöcese zu verkünden. Daraufhin trat der Kreuzherrn-Ordenspriester Dr. Pelleter, Professor an der k. k. Lehrerbildungsanstalt zu Eger, aus seinem Orden und motivirte seinen Austritt mit dem Unvermögen das Unfehlbarkeitsdogma anzunehmen. Während nun der Erzbischof den genannten Professor zur Rückkehr in den Orden und zur Annahme des Dogma's aufforderte, rief er gleichzeitig den weltlichen Arm an um Entfernung Pelleters vom Lehrstuhl, indem er sich auf das „Recht der sittlich-religiösen Ueberwachung der Schulen“ beruft. Der Cardinal hat dabei nur eines übersehen: daß unsere Grundgesetze die volle und unverkümmerte Gewissensfreiheit verbürgen. Mag auch der Unterrichtsminister Jiretschek wirklich, wie man ihm nachsagt, zum Ultramontanismus hinneigen, so wollen wir ihm doch nicht zutrauen, daß er dem erzbischöflichen Ansinnen ein geneigtes Gehör schenken werde.

Frankreich.

Paris, 7. April. Der „Daily News“ wird telegraphirt: Die Drohung der Commune, für jeden von der Versailler Regierung hingerichteten Insurgenten drei Personen zu tödten, hat so viel Bestürzung in Paris hervorgerufen, daß die Bevölkerung mit der schweigenden Zustimmung der Autoritäten, die Guillotine aus ihrem Speicher nahm und auf dem Boulevard Voltaire verbrannte. Auch eine zweite in der Construction begriffene Guillotine wurde verbrannt. Die Zahl derjenigen Verhafteten, die ihre Verurtheilung zum Tode zu befürchten haben, nimmt mit jedem Tage zu. Gestern begab sich eine Abtheilung Nationalgarde nach dem Bureau des „Bien public“, um Vrignault, den Redacteur, zu verhaften, der während der Belagerung die „Liberté“ dirigirte. Er war aber nirgends zu finden. Verhaftungen von Geistlichen gehören zur Tagesordnung. Die Pfarrer aller Hauptkirchen sind verhaftet worden. Viele der klerikalen Verhaftungen finden in Folge von Versuchen statt, Kircheneigenthum aus den Klauen der Commune zu retten. Rochefort weist auf den unschätzbaren Werth der Cathedrale von Notre Dame hin und bittet, daß dieselbe verschont bleiben möge. Unter den gestern arretirten Personen befanden sich mehr als hundert Soldaten, die zur Bewachung der Bank von Frankreich zurückgeblieben waren und nicht aus Paris heraus kommen konnten. Sie wurden unter der Bedingung, daß sie in die Nationalgarde einträten, in Freiheit gesetzt. Die Kirche von St. Laurent wurde heute von der Nationalgarde geplündert. Es ist eine der berühmtesten Kirchen der Hauptstadt und im Faubourg St. Denis gelegen“.

— Der „Times“ schreibt man unterm 7. d. M. aus Versailles: „Gestern kam ein Eisenbahnzug, aus einer Locomotive und einem Waggon bestehend, unter dem Schutz einer weißen Flagge von Paris hier an. Die Passagiere waren Präsidenten der Chambres Syndicales und andere Kaufleute, die eine Botschaft vom Insurgenten-Postmeister überbrachten, des Inhalts, daß er bereit sei, behufs Wiederaufnahme des Postverkehrs die Administration aus Händen zu geben. Sofort ging ein Gerücht durch die Stadt, die Regierung unterhandle mit den Insurgenten. Die Kammer sandte eine Deputation ab, um Erklärungen von Herrn Thiers zu erbitten, und dessen Erwiderung lautete: „Man parlirt nicht mit Leuten, auf die man schießt; man unterhandelt mit ihnen nur durch Kanonenschüsse“. Der Pariser Kaufmannschaft ist bis jetzt noch keine offizielle Entscheidung zugegangen. M. Rampont, der Generaldirector der Posten, verlangt 48 Stunden, um den administrativen und executiven Theil der Frage in Erwägung zu ziehen, und die Regierung hat die politische Seite zu prüfen. Wie ich erfahre, wird das Resultat der amtlichen Berathungen die Genehmigung zur Errichtung eines neutralen Postamts in Passy oder Auteuil sein, von wo aus die Pariser Briefe versandt werden würden.

— Eine Versailler Correspondenz der „K. Z.“ liefert einen Beweis dafür, daß man den Pöbel keineswegs allein auf Seiten der Insurgenten zu suchen hat. Der Berichterstatter ist Zeuge von der Einbringung der am 4. d. gefangenen Insurgenten. Unter diesen befand sich auch der „General“ Henry. „Ich sah ihn in Versailles vorbeiführen: es ist ein Mensch von 22, höchstens 24 Jahren, der Vollbart und langes Haar trägt; eine feste Haltung und ein gewisser Stolz inmitten der allgemeinen Verhöhnungen und Flüche zeichneten ihn aus. Nicht zur Ehre gereichen der Versailler Bevölkerung diese Scenen, wie man die Gefangenen hier empfing: man beschimpfte sie nicht bloß, riß ihnen die Käppis ab und warf sie zu Boden, man spie ihnen ins Gesicht, ja, schlug sogar, und ich habe mit eigenen Augen einen decorirten Herrn gesehen, der mit seinem Rohrstocke auf die Gefangenen schlug und zuletzt von den begleitenden Soldaten mit Unwillen bei Seite geschoben wurde. Der Anblick war um so widerwärtiger, als unter den Schimpfenden und Tobenden viele Pariser sich befanden, welche, statt in ihren Quartieren Ordnung zu halten, ausgekniffen waren und nun an den Gefangenen ihr Müthchen kühlten. Indeß Würde darf man hier nicht suchen und die Feigheit ist in der National-Versammlung obenauf. Gestern schlug ein Deputirter vor, eine Delegation von 20 Mitgliedern solle sich der Executive zur Verfügung stellen und die Armee begleiten. Da hierbei aber vielleicht ein gelegentlicher Kugelregen nicht ganz unvermeidlich wäre, so zeigte sich die notable Versammlung sehr verblüfft, als der zweite Theil des Antrages dahin ging, die Delegirten sollten durchs Loos ernannt werden. Die Erwählten des Suffrage Universel in Versailles beeilten sich, den Urheber eines so lebensgefährlichen Antrages zum Schweigen zu bringen.“

— Aus Versailles wird der „Daily News“ gemeldet, daß Graf Moltke angezeigt hat, er werde eine Fortificationslinie zur Garantie gegen jeden Angriff der occupirten Provinzen errichten lassen, bis die Kriegsentschädigung gezahlt und eine geregelte Regierung in solider Weise hergestellt worden. General Fabrice verlangt die sofortige Bezahlung der für die Verpflegung der deutschen Truppen fällig gewordenen 48 Millionen Francs.

Italien.

Garibaldi, den einige Blätter fälschlich nach Frankreich reisen ließen, weilt ruhig auf Caprera, wo er neulich den Besuch seines alten Freundes, des Generals Avvezzana und seiner Tochter und vier amerikanischer Herren empfing. Garibaldi war leidlich wohl und sehr herzlich gegen seine Gäste. Er schalt aber ohne Unterlaß auf seine bête noire, auf die Clericalen, denen er an allem Unheil Schuld gab, das sich in Europa zugetragen, und sie mit Kraftausdrücken bezeichnete, die kaum wiederzugeben sind. — Reisende, die aus Corsica kommen, erzählen, daß dort eine große Aufregung herrscht; es sind daselbst drei Parteien, die sich über das künftige Schicksal der Insel streiten. Die eine, und zwar die stärkste, wünscht die Annexion an Italien, die zweite möchte Unabhängigkeit und Autonomie haben, und die dritte, offenbar die kleinste, möchte England um Schutz angehen und Corsica zum Vasallen dieser Macht machen. Wer ist für Frankreich in Corsica? — Niemand! lautet die Antwort.

Asien.

Ueber New-York kommt eine Depesche aus **Yokuhama**, 22. Febr., zu, der zufolge 16 deutsche Schiffe, darunter mehrere Dampfer, im Hafen von Yokuhama geradezu blokirt waren. Mehrere versuchten zu entkommen, wurden aber alle durch die Wachsamkeit der französischen Kreuzer wieder zurückgetrieben. Das deutsche Schiff „Robert Rickmers“, welches an englische Unterthanen verkauft worden war, segelte unter englischer Flagge und mit englischen Papieren am 22. Januar von Schanghai ab, wurde aber außerhalb des Hafens von französischen Kreuzern abgefangen und trotz des Protestes des englischen Consuls als Prise zurückbehalten.

Danzig, den 12. April.

* [Militärisches.] Oberst von Henning vom Hohenzoll. Füs.-Regt. N. 40 ist als Commdr. des Ostpr. Füs.-Regts. No. 33, Oberst Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem vom 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5 ist als Commdr. des 5. Ostpr. Inf.-Regts. No. 41 bestätigt. Frhr. v. Steinäcker, Major aggr. dem 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5 ist in das Regiment einrangirt. Major von Frankenberg vom 7. Ostpr. Inf.-Regt. No. 44 ist in das 4. Garde-Gren.-Regiment Königin versetzt, v. Goslawski, Seconde-Lieut. vom 3. Ostpr. Gren.-Regt. No. 4, Hutt, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bat. (Pr. Stargardt) 8. Pomm. Landw.-Regts. No. 61 zu Pr.-Lts., Senger, Tam von Roebel, Port.-Fähnrs. vom 7. Ostpr. Inf.-Regt. No. 44, Lebius, Port. Fähnr. vom 8. Ostpr. Inf.-Regt. No. 45, zu Sec.-Lieuts. befördert. Gortiza, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Marienburg) 8. Ostpreuß. Landwehr-Regiments Nr. 45, Neubauer, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Danzig) dess. Regts., Ginter, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Graudenz) 4. Ostpreuß. Landwehr-Regts. Nr. 5, zu Sec.-Lts. der Res. des 8. Ostpreuß. Inf.-Regiments Nr. 45, Prochnow, Vicefeldw. vom 1. Bataill. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landwehr-Regiments Nr. 45, zum Seconde-Lieutenant der Landw.-Inf., v. Knoblauch, Ulan vom Ostpr. Ulanen-Regt. Nr. 8 zum Port.-Fähnrich befördert. Mensing II, Glomsda v. Buchholtz, Karcher, Lieutenants zur See, sind zu Capitain-Lieutenants, Kretschmer, Seekadett zum Unterlieut. zur See befördert. Lieutenant zur See Richter, Seekadetten Herrmann I. und Marten, ersterer unter dem gesetzlichen Vorbehalt, Letztere zur Reserve der Stamm-Division der Flotte der Ostsee entlassen. v. Elpons, Sec.-Lieut. vom See-Bataill. ist zum Prem.-Lieut. befördert.

* [Feuer.] Sowohl vorgestern Abend kurz vor 9 Uhr, als auch gestern Nachmittag gegen 3 Uhr entstanden beide Male und zwar in Folge äußerst mangelhafter Reinigung bedeutende Schornsteinbrände. — Ersterer, auf dem Grundstücke Poststraße Nr. 4, nahm so gefährliche Dimensionen an, daß die Feuerwehr zum Angriff eines Hydranten schreiten und bei letzterem, Heilige Geistgasse Nr. 69, Löcher zur Herausnahme des brennenden Russes in den betreffenden Schornstein schlagen mußte.

Vermischtes.

Stuttgart, 6. April. Der württembergische Locomotivführer Calwer, der bei Chalons mit einem Zuge, dem durch Aufreißen der Schienen eine Falle gelegt war, in der Art verunglückte, daß er einen Arm und ein Bein brach, nunmehr aber völlig wiederhergestellt ist, hat von den wegen dieses Frevels erhobenen Strafgeldern kürzlich eine Entschädigung von 25,000 Franken erhalten.

Wolle.

Breslau, 8. April. Während der letzten Woche ist es im hiesigen Geschäfte wieder etwas lebhafter geworden, und beliefen sich die Umsätze auf ca. 1000 Ctr. Dieselben vollzogen sich diesmal fast ausschließlich in feinen, polnischen und preußischen Tuchwollen von 56 bis 65 Rp., sowie in guten schlesischen Einschuren von 75—85 Rp. Die Abnehmer waren Sommerfelder und Spremberger Fabrikanten, sowie sächsische, rheinische und bergische Commissionäre. Die Preise waren sehr gut behauptet und gehen dieselben überhaupt, wenn auch langsam, so doch stetig in die Höhe.

Meteorologische Depesche vom 11. April.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel ...	337,5	+ 1,2	W	stark	heiter, Reif.
Königsberg	338,4	+ 0,3	W	schwach	heiter
Danzig ...	339,1	+ 1,8	W	mäßig	hell.
Cöslin ...	338,3	— 0,4	Windst.	—	Nachts stark Reif.
Stettin ...	339,6	— 0,8	NO	schwach	heiter.
Putbus ..	336,9	+ 0,4	W	schwach	wolkig.
Berlin ...	338,9	+ 1,0	NO	schwach	ganz heiter.
Köln	338,0	+ 2,9	SO	schwach	heiter.
Flensburg	339,0	+ 1,0	W	mäßig	heiter.
Paris ...	—	—	—	—	—
Riga	336,3	— 1,6	SO	mäßig	bewölkt, Reif.
Helder ...	339,7	+ 4,0	O	s. schw.	—

Heute Vormittag 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Minna**, geb. Stadelhoff, durch Gottes gnädige Hilfe von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Langefuhr, den 11. April 1871.

(3255) **F. Mauß.**

Die heute ¼9 Uhr Abends erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie**, geb. Bardt, von einem gesunden Knaben zeige ich hiermit ergebenst an.

Neustadt Wstpr., den 10. April 1871.

von Wasielewski,
(3259) Major und Bezirks-Commandeur.

Als Verlobte empfehlen sich
Amande Manns aus Königsberg,
Rudolph Hasse aus Danzig.

Gestern Abend 11¼ Uhr entschlief nach zweistündigem Leiden am Herzschlage meine innigst geliebte Frau **Bertha**, geb. **Kremp**, zu einem besseren Leben. Dies zeige tief betrübt an.

Bruppendorf, den 7. April 1871.

Der trauernde Gatte
M. Zimmermann.

Heute Abend ¾11 Uhr endete ein sanfter Tod die langen unsäglichen Leiden unseres jüngsten Söhnchens **Fritz**. Betrübt melden wir dieses allen lieben Bekannten statt jeder besonderen Anzeige.

Braunswalde, den 10. April 1871.

(3257) **Hiekmann** und **Frau.**

In der Mittagsstunde des 6. April d. J. ist der ständige Commissarius der Land-Armen-Direction für Westpreußen, Herr Oberbürgermeister **Hermann Haase** zu Graudenz, durch einen, nach langen und schweren Leiden erfolgten, Tod aus seinem arbeitsvollen und segensreichen Leben abberufen worden. Wohl wenige Mitbürger unserer Provinz mag es geben, deren Dahinscheiden in den weitesten Kreisen und in allen Schichten der Bevölkerung so schmerzlich und tief empfunden werden wird, als dies bei dem Verewigten der Fall ist, welcher ein volles Menschenalter hindurch in edler Selbstvergessenheit und Aufopferung die reichen Gaben seines Geistes und Gemüthes zum Besten Anderer verwerthet, in den Herzen zahlloser Armen und Unglücklicher ein unverwesliches Denkmal sich gesetzt und über den zahlreichen Freundeskreis hinaus sich herzliche Hochachtung und Verehrung erworben hat. In dem reichen Kranze seiner unermüdeten Thätigkeit bildet Haase's Theilnahme an der Verwaltung der westpreußischen Provinzial-Kranken-Anstalten ein besonderes frisches Blatt: wer da weiß, welchen hervorragenden Antheil er an der Gründung und dem weiteren Gedeihen dieser Anstalten genommen, wird gern mit uns übereinstimmen, daß die wärmste Anerkennung dessen uns eine unerläßliche Pflicht gewesen ist.

Schwetz, 9. April 1871.

Die Direction der Provinzial-Kranken-Anstalten.
(3246) Dr. Brückner.

Nothwendige Subhastation.

Das den Rentier **Casper** und **Amalie** geb. **Aron-Hirsch**'schen Eheleuten gehörige, in Cymberg belegene, im Hypothekenbuche sub No. 13 verzeichnete Mühlengrundstück, soll

am 5. Mai 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in Briesen an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 9. Mai 1871,
Vormittags 9 Uhr,

in Briesen an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 20 Hektaren, 13 Are, 40 □Meter, der Reinertag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden 99,01 Rthlr., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 36 Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Briesen, den 18. März 1871.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter. (2530)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Carl Christian Gottfried Ascher** gehörige, in Glashütte belegene, im Hypothekenbuche sub No. 140 verzeichnete Gut nebst Vorwerk Konti, soll

am 12. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Parteienzimmer No. 1 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Parteienzimmer verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 734,55 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 315,93 Rthlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 90 Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Neustadt Wstpr., den 27. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3110)

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Waclaw v. Sulerzycki** gehörige in Klein Pulkowo belegene, im Hypothekenbuche sub No. 44 verzeichnete Rittergut soll

am 5. Juli 1871,
Mittags 12 Uhr,

in loco Klein Pulkowo im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. Juli 1871,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 3047 51/100 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden 1769 23/100 Thlr., der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 418 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale im Bureau III. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Strasburg, den 26. Februar 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (1659)

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist zufolge Verfügung von heute unter No. 3 eingetragen worden:

Firma der Genossenschaft:
Thorner Darlehns-Verein, eingetragene Genossenschaft.

Sitz der Gesellschaft:
Thorn.

Rechtsverhältnisse der Genossenschaft:
Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. December 1870 geschlossen.

Gegenstand des Unternehmens ist, den Mitgliedern der Genossenschaft die zum Betriebe ihres Handwerks, Gewerbes oder Wirthschaft nöthigen Geldmittel durch Vereinigung ihrer eigenen Kräfte und gemeinschaftlichen Credit zu beschaffen.

Die zeitigen Vorstandsmitglieder sind:
der Redacteur der Gazeta Toruńska, Dr. Franz Rakowicz,
der Rentier Anton v. Karlowski,
der Aktuarius Franz Idzkowski,
sämmtlich zu Thorn.

Die Willenserklärungen des Vorstandes, sowie die Bekanntmachungen des Vereins geschehen unter der Firma des Vereins und werden mindestens von zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichnet; zur Veröffentlichung der Bekanntmachungen dient die Gazeta Toruńska.

Das Verzeichniß der Genossenschafter kann jeder Zeit auf dem Gerichte eingesehen werden.

Thorn, den 25. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht
1. Abtheilung. (3174)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Arndt** zu Danzig haben nachträglich die Handlung J. R. de Barry & Comp. zu Offenbach eine Waaren- und Auslagen-Forderung von 80 Rthlr. 9 Sgr. und der Kaufmann Felix Behrend von hier für die 6 Geschwister Rottenburg und den Franz August Behrend eine Hypothekenausfalls-Forderung von 6425 Rthlr. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 26. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 14 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Danzig, den 4. April 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses. (3180)
Assmann.

Bekanntmachung.

Da das in Frankreich, im Dienste der freiwilligen Krankenpflege verwandte Personal in nächster Zeit vollständig in die Heimath zurückgekehrt sein wird, so sehe ich mich veranlaßt, die Giltigkeit der sämmtlichen, unter meiner Namens-Unterschrift ausgestellten Eisenbahn-Fahrkarten vom 20. April d. J. an aufzuheben.

Von dem erwähnten Zeitpunkt ab kann die freie Fahrt nur auf Grund einer besonderen, von mir unterzeichneten schriftlichen Legitimation, im Dienste der freiwilligen Krankenpflege beansprucht werden.

Berlin, 8. April 1871.

Der Königl. Commissar und Militär-Inspecteur der freiwilligen Krankenpflege.
Fürst v. Pleß.

Eine kleine, aber vollständig und zum Theil neu eingerichtete Buchdruckerei mit eiserner Kniepresse ist billig zu verkaufen vom Buchhändler **E. Meißner** in Elbing.

An Ordre

sind per „Engelina", Capt. Schoon, 473 Stangen Eisen, durch Wm. J. Taylor & Co. in Newcastle verladen, hier eingetroffen, deren Empfänger sich schleunigst melden wolle bei **G. L. Hein.**

Portland-Cement

aus der Stettiner Portland-Cementfabrik ist stets in frischer Waare zu haben bei

J. Robt. Reichenberg,
(2221) Danzig, Lastadie 5.

Fortsetzung des Ausverkaufs d. Matznerschen Concursmasse, Ziegengasse 1.

Heute kommen ausschließlich zum Verkauf: Reine wollene Hemden in jeder Farbe zur Hälfte des reellen Werthes, **200 Paar Manschettenknöpfe** zur Hälfte des Kostenpreises, **weiße und graue Corsetts** in jeder Größe und Weite zu Spottpreisen, **Shlipse und Cravatten, 50 Dtzd. Herrenkragen** in rein Leinen und Shirting zu enorm billigen Preisen.

Bekanntmachung.

Der echte Boonekamp of Maag-Bitter aus Rheinberg am Niederrhein von **Herrn H. Underberg-Albrecht** ist zu haben in Original-Flaschen zu 25, 15 und 7½ Sgr. bei (3206)

F. A. Deschner,
Jopeng. No. 5, 1 Tr.

Aufgeschlossenen Peru-Guano,

vorzugsweise bewährt,
Chili-Salpeter,
Knochenkohle-, Knochenasche-,
Kali-Ammoniak-,
Stickstoff- 2c. Superphosphate
Wiesen-Kali-Phosphat,
Kali-Dünger und schwefelsaure Kali-Magnesia

empfiehlt in **bester Qualität** und **unter Gehalts-Garantie, zu billigsten Preisen ab Lager hier.**

C. Ortloff in Danzig,
Comptoir: Poggenpfuhl Nr. 43—45.

Mittel zur Pflege der Haut.

Toilette-Glycerin, chemisch rein, à Flasche 2½ u. 5 Sgr., à Loth 6 Pf.,
Cold-Cream, à Büchse 5 u. 10 Sgr., à Loth 1½ Sgr.,
Frostbalsam in Kr. à 2½, 5 und 10 Sgr.,
Poudre de Riz, à Schachtel 5 Sgr., à Loth 1 Sgr.,
Mandelkleie aus nicht entölten Mandeln à Schachtel 2½ und 5 Sgr., à Pfund 8 Sgr.,

empfiehlt in anerkannt bester Qualität

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Ein moderner, ganz verdeckter Wagen wird zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisang. unter No. 3243 in der Exped. d. Ztg. erb.

Warnung.

Die Herren Josh. & Robt. Dodje, Continental Works, Sheffield, Besitzer der alt-renommirten Fabrikzeichen:

R.D. R.D. R✱D R.D.

gebraucht als Marke auf Sicheln, haben Grund, anzunehmen, dass ihre Zeichen durch unehrliche Fabrikanten vielfach nachgemacht werden, und machen demzufolge hiermit bekannt, dass sie entschlossen sind, in all n Fällen, wo der Thäter entdeckt wird, gerichtlich gegen denselben vorzugehen.

Jeder, der nicht der wirkliche Thäter ist und an Unterzeichnete derartige Mittheilungen macht, dass sie zur Entdeckung derjenigen Personen leiten, welche sich der Nachahmung obiger Fabrikzeichen schuldig gemacht haben, wird reichlich belohnt werden.

Sheffield, im Januar 1871.
Burbeary & Smith, Advokaten.

2000 u. 1500 Rthlr. auf Hyp. u. 500 Rthlr. auf Wechsel sofort zu begeb. bei **J. F. Franck,** St. Katharinen-Kirchensteig No. 3, von 8—9 u. 1—4 Uhr Nachmittags.

Verkauf von 1865er Bordeaux-Weinen in Bremen.

Am Montag, den 17. April a. c., Nachmittags 5 Uhr, in der **Börsenhalle** in Bremen, sollen auf Ordre und für Rechnung des Herrn **C. F. Lahusen:**

20	Oxhoft 1865er	Gouny Lalagune,	90	Oxhoft 1865er	Fontaneau Bas Médoc,
50	" "	Moulis,	75	" "	Chât. de da Ligne,
170	" "	Brion Izon Bas Médoc,	280	" "	St. Lambert.

Ferner auf Ordre der Herren **B. Groverman & Co.:**

48	Oxhoft 1865er	Vertheuil,	90	Oxhoft 1865er	Labarde,
98	" "	Valeyrac,	50	" "	Cantenac.

Ferner auf Ordre der Herren **F. M. Vietor Söhne:**

49	Oxhoft 1865er	Listrac,	120	Oxhoft 1865er	Chât. Bessan Ségur.
50	" "	Margaux Chât. Carmeil,	30	" "	Margaux Margot,

in öffentlicher Auction durch die unterzeichneten vereidigten Makler verkauft werden.

Die Weine sind im Jahre 1866 direct von Bordeaux importirt, lagern auf ihrer Originalfust unter Aufsicht des mitunterzeichneten beeidigten Maklers **J. D. Bode,** so daß den Käufern **reine Weine garantirt** werden können.

Diese Weine sind zollamtlich revidirt und können, gemäß der Mittheilung der Bremer Handelskammer vom 21. December 1870, bis zum 1. Juli a. c. zu dem Steuersatze von 2⅔ Rthlr. Courant per Centner in den Zollverein eingeführt werden.

Proben verabreicht **J. D. Bode,** unter dessen Anweisung die Weine auch zu jeder Zeit an der Fust probirt werden können.

Nähere Auskunft ertheilen gern die betreffenden Inhaber und die unterzeichneten Makler.

(2399) **H. C. Finke. J. D. Bode.**

Freiherrlich von Conradi'sches Provinzial-Schul- und Erziehungs-Institut zu Jenkau bei Danzig.

In der höhern Bürgerschule des Instituts beginnt das Sommerhalbjahr am 17. April. Die Pension incl. Schulgeld beträgt 150 Thaler jährlich. Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich am 14. und am 15. April bereit sein.

Dr. **Eichhorst,**
Director des Instituts.

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- und Freiwilligen-Examen im Anschluss an das Pädagogium **Ostrowo** bei **Filehne.** Hon. 106 Rthlr. quart. Prospecte und Berichte über Erfolge gratis. (2225)

Zu dem am 17. d. Mts. beginnenden Unterricht in allen **Wissenschaften,** wie auch in der **Handarbeit** für Schüler jeden Alters suche ich noch einige Theilnehmer.

Martha Entz,
(3193) Wollwebergasse 23, 2 Treppen.

Privatunterricht für Deutsch, Französisch und Englisch. Neue Kurse. Honorar mäßig. Dr. **Kozer,** Karpfenseig. 23.

In e. d. hies. Bildungsanst. n. gel. Hause find. noch ein. Pens., Erwachs. a. Kind., Auf. Näh. Ausk. erth. güt. Hr. Prof. **Tröger.**

Frankfurter Lotterie.

Hauptziehung: Anfang 20. April, Ende 11. Mai mit **6,400 Gewinnen, von fl. 200,000, 100,000, 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 2000, 1000, 300, 200 und 100.**

Original-Loose ganze à Thlr. 40, halbe à Thlr. 20, viertel à Thlr. 10, also fl. 20. — unter dem planmäßigen Preis empfiehlt

S. Schwarzschild,
Breitegasse 52. Frankfurt a. M.

Um etwaigem Zweifel vorzubeugen, erkläre, daß ich nur **richtige** von der **Lotterie-Direction** ausgegebene Loose verkaufe.

Lotterie-Loose: ¼ 15 Rthlr. (Origin)., 1/8 7½ Rthlr., 1/16 4 Rthlr., 1/32 2 Rthlr. versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Hausverkauf.

Ein herrschaftliches neues Haus, durchgehend nach der andern Straße, Hof und Hintergebäude, mit 19 Stuben, Küche, Kammer und mit drei Fenstern Front, in einer Hauptstraße gelegen, Miethe 1050 Rthlr., soll sofort billig mit 1000 Rthlr. Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere bei **F. A. Deschner,** Jopengasse No. 5. Auch kann dasselbe gegen ein kleines Garten-Grundstück vertauscht werden. (3208)

Die Grundstücke am Bahnhof Holzschneidegasse No. 5 und 6, mit Hofplatz, Obst- und Blumengarten, sind Ortsveränderungshalber billig zu verkaufen. Näheres daselbst No. 6, 2 Treppen. (3230)

Ein Haus im besten baulichen Zustande, im Mittelpunkt der Stadt belegen, worin sich seit sehr langer Zeit ein lebhaftes rentables Wein-, Restaurations- und Bier-Geschäft befindet, wozu auch ein geräumiger Saal gehört, ist unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen oder zu vermiethen. Die Uebernahme kann zum ersten Juli stattfinden.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

J. Schultz, Makler,
Elbing.

Beachtenswerth!

Familienverhältnisse halber will ich mein hierselbst an der Konitz-Bütower Chaussee belegenes, vollständig landwirthschaftlich bestelltes Grundstück von 710 Morgen incl. Wiesen und Brüche nebst vollem Inventar und Wirthschaftsgeräthen aus freier Hand verkaufen. Außer den Wirthschaftsgebäuden befinden sich noch 4 Arbeiterwohnungen und 2 Ausbauten. Die Wiesen (theilweise berieselt) gewähren ca. 40 Fuder Heu; das Hypothekenbuch ist schuldenfrei und wird eine Anzahlung von 3000 Rthlr. verlangt, dagegen der Ueberrest unter sehr günstigen Bedingungen gestundet.

Kauflustige lade ich hiermit ergebenst ein.

Karpno b. Grünchotzen im April 1871.

(3174) **Mischke.**

1000 Scheffel

gute gesunde Eß-Kartoffeln sind zu verkaufen in Dalwin bei Bahnhof Hohenstein.

---

100 fette Schafe

stehen in Klein-Gluschen, ¼ Meile vom Bahnhof Pottangow entfernt, zum Verkauf.

---

80 St. bereits geschorene kernfette Southdown-Merino-Lämmer,

14 Monate alt, stellt zum Verkauf Dominium Kl. Plowenz bei Gr. Leistenau, Kreis Graudenz.

Durchschnittsgewicht 85 Pfd.

---

2 starke junge Ochsen,

zur Mast geeignet, stehen zum Verkauf in Trankwitz per Christburg.

Eine geprüfte Lehrerin wünscht ihre noch übrige Zeit mit Privat- oder Nachhilfestunden in oder außer dem Hause auszufüllen. Gefäll. Offerten werden unter No. 3192 in der Expedition d. Ztg. erb.

Ein junger, gewandter und anständiger Servier-Kellner, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht hier oder außerhalb zum 1. Mai cr. Stellung und erbittet gefällige Anfragen Lavendelgasse No. 2 bei Herrn **Dick.**

Ich suche für mein Geschäft einen Lehrling.
H. H. Zimmermann, Langefuhr.

Eine junge **Landwirthin,** die mehrere Jahre auf einer Stelle gewesen ist, wünscht anderweitig engagirt zu werden. Näheres Poggenpfuhl 33 bei **A. Gegus.** (3043)

Ein tüchtiger **Photograph,** der ein Geschäft selbstständig leiten kann, wird sofort gesucht von

(3222) **E. Ernst,**
Vorstädt. Graben No. 52.

Ein Wirthschafter, der mit der Hand säen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Adressen unter No. 3228 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein Bureau-Vorsteher

für Rechtsanwälte mit guten Zeugnissen, der polnisch spricht, (Sekundaner) sucht vom 1. Mai cr. eine anderweite Stelle. Offerten werden sub C. v. R. Berent poste restante erbeten. (3139)

Für mein Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling (mosaisch).

S. Salinger
in Tiegenhof.

Als Inspector suche einen gebildeten jungen Mann zum Mai d. J. mit 80 Thlr. Gehalt.

Gluckau bei Oliva.

(3123) **F. Buchholtz.**

In Koptkowo bei Czerwinsk wird ein Wirthschafts-Eleve gegen Pension gesucht. Näh. ertheilt der Ober-Inspector **A. Parpart.**

Ein Lehrling findet eine Stelle in dem Getreide-Faktoreigeschäft von

J. A. Keller, Hundegasse No. 28.

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Inspector gesetzten Alters, der Zeugnisse über seine Tüchtigkeit aufzuweisen hat, kann bei dem Unterzeichneten sofort placirt werden und wollen Reflectirende die abschriftlichen Zeugnisse übersenden an

Misch in Katznase bei Altfelde.

Ein gebild. Mädchen, musikalisch, sucht eine Stelle als Erzieherin jüngerer Kinder, auch der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein. Zeugnisse sowie Empfehlungen der bisherigen Stellung stehen demselben zur Seite. Die Stelle kann auf Wunsch gleich oder später angenommen werden. Adr. unter No. 3241 in der Exped. d. Ztg.

Jüngere Inspectoren und Wirthschafts-Eleven suche zum sofortigen Antritt.

(3001) **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein hiesiger Kaufmann, verheirathet, mit der dopp. Buchführung und Correspondenz 2c. vertraut, sucht, da er sein eigenes Geschäft aufgegeben, eine angemessene Stellung. Auf Verlangen kann eine nicht unbedeutende Caution geleistet werden.

Adressen nimmt die Expedition d. Ztg. unter No. 3025 entgegen.

Eine inländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht Agenten bei hoher Provision.

Aderssen sind an die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 1454 zu richten.

Eine ganz junge anst. Frau wünscht in einem Geschäft als Verkäuferin, Kassirerin, Aufseherin oder sonst in irgend einer Weise sich eine Existenz zu verschaffen. Offerten erbittet man unter 3184 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein junger Mann, der 2 Jahre die Wirthschaft erlernt hat und in den letzten 8 Monaten derselben Wirthschaft zur Zufriedenheit des Besitzers allein vorstand, sucht eine zweite Inspectorstelle auf einem größeren Gute. Adr. werd. Danzig, Lastadie 33, erb.

Ein junges Mädchen von auswärts, welches 2 Jahre in einem Confituren- und Kurzwaaren-Geschäft gewesen, empfiehlt

Hardegen, Goldschmiedegasse 6.

Ein tüchtiger junger Wirthschafts-Inspektor, vom Militair entlassen, mit guten Zeugnissen, sucht eine Wirthschaftsbeamtenstelle. Zu erfragen Jopeng. 5. **G. Buttgereit.**

Ein erfahr. Stubenmädchen mit gut. Zeugn. wird gesucht Jopeng. 5. **G. Buttgereit.**

Ein anständiger, gewandter **Zimmer-Kellner** findet sofort Stellung in einem hiesigen Hotel.

Meldungen werden unter Beifügung von Zeugnissen brieflich erbeten durch

Gustav Kauffmann,
(3239) Graudenz.

Heiligenbrunn No. 18 ist die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, 1 Balkon, Eintritt in den Garten, zum Sommer zu vermiethen. (1420)

Memel.

Concert des Fräul. Martha Ruhr.

In dem am Sonntage im Schützensaale veranstalteten Concerte lernten wir eine Sängerin kennen, auf deren Leistungen wir um so mehr gespannt waren, als dieselben bereits in hiesigen Privatzirkeln ehrende Anerkennung gefunden hatten. Frl. **Ruhr** zeigte sich in dem Vortrage mehrerer Stücke von Büchner, Frentzel, Venzano, Verdi und Alieneff als eine Künstlerin, welche die von der Natur ihr verliehenen reichen Stimmmittel durch eine strenge Schule geläutert und die technischen Schwierigkeiten in einem seltenen Grade bewältigt hat. Erfreulich war vor Allem die glockenreine Intonation, die auch den krausesten Coloraturen gegenüber nie ins Schwanken gerieth. Die einzelnen Register der Stimme erschienen völlig ausgeglichen und nur die höchsten Töne wurden mehrfach mit einem zu grellen sforzato genommen, das wir mehr der Unbekanntschaft der jungen Dame mit der Akustik des Saales als dem Haschen nach Effect zuzuschreiben haben. Die Behandlung des Trillers und des staccato, die namentlich in der „Nachtigall" zur Geltung kam, war völlig mühelos und gab dem Hörer das wohlthuende Gefühl der Sicherheit. Fügen wir endlich hinzu, daß bis zum letzten Tone die Stimme keine Spur von Erschöpfung verrieth, sondern sich die volle Frische bewahrte, glauben wir im Recht zu sein, wenn wir der Sängerin beim Beginne ihrer künstlerischen Laufbahn ein herzliches „Glückauf!" zurufen. Wir müssen noch hinzufügen, daß die ganze Auffassungsweise der jungen Dame, die energische Accentuirung und die lebendige Bewegtheit des Ausdrucks sie vorzugsweise für den dramatischen Gesang, also für die Oper, befähigen und daß ihr Organ auch den Kampf mit den wuchtigen Massen des Orchesters nicht zu scheuen haben wird. Das Publikum nahm das Debüt der Sängerin mit sichtlicher Sympathie auf. (3248)

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.